

21. September 2010

Antrag

**der Mitglieder der Bezirksversammlung
Michael Ludwig-Kircher, Thomas Ritzenhoff, Anja Quast, Uwe Lohmann,
Regina Jäck, Carsten Heeder, Leni Melzer, Evamarie Rake,
Ortwin Schuchardt, Jürgen Warncke (SPD) und Fraktion**

Ausweitung des Programms „Kids in die Clubs“ für ältere Jugendliche verhindert soziale Probleme

Das so wichtige soziale Sportunterstützungsprogramm „Kids in die Clubs“ bedeutet für viele Jugendliche einen Ankerplatz in der Gesellschaft zu haben. „Kids in die Clubs“ hat, von Hamburg ausgehend, bundesweit Schule gemacht.

Ziel dieses Projektes ist es, jedem Kind und jedem Jugendlichen die Teilnahme am Hamburger Vereinssport zu ermöglichen, wenn die Eltern dazu finanziell nicht in der Lage sind.

Mit einem Antrag bei der Hamburger Sportjugend (HSJ) auf Kostenübernahme für eine Vereinsmitgliedschaft kann die Teilnahme am Breitensport ermöglicht werden. Allein im vergangenen Jahr wurde so 2097 Hamburger Kids der Sport in Vereinen ermöglicht. Problematisch wird es dann, wenn die jungen Sportler das 18. Lebensjahr vollendet haben. Denn dann endet diese Unterstützung und die jungen Heranwachsenden stehen ohne diese stabile gesellschaftliche Verankerung da. Diese Jungerwachsenen fallen in ein Loch, weil es kein weiterführendes Programm gibt. Die Arge Wandsbek hat sich mit diesem Problem bereits beschäftigt und sich an den Hamburger Sportbund gewandt, der ebenfalls keine Möglichkeiten besitzt, diese Problemlage zu verändern.

Vor diesem Hintergrund beschließt die Bezirksversammlung:

Die zuständige Fachbehörde möge prüfen,

1. welche Möglichkeiten bestehen, den „Kids in den Clubs“ auch über das 18. Lebensjahr hinaus die Gelegenheit einer unterstützten Vereinsmitgliedschaft zu erhalten.
2. ob eine Verlängerung dieses Programms zumindest für die Jugendlichen gelten kann, die sich im Vereinssport etabliert haben, Erfolge erzielen und klar ihr Engagement dokumentieren.
3. wie hoch der finanzielle Mehraufwand für die Jugendlichen ist, die auch nach dem 18. Lebensjahr in den Vereinen aktiv bleiben wollen.
4. wie viele Jugendliche über 18 Jahren nach Wegfall der Unterstützung trotzdem in den Vereinen bleiben.